

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Belegte wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 121

Altensteig, Freitag den 28. Mai

1926

## Abd el Krims Tragödie

Der französische Ministerrat hat mit Billigung des Präsidenten der Republik beschlossen, das Friedensangebot Abd el Krims abzulehnen, da es keine genügende Garantien enthalte und jeder Autorität entbehre. Frankreich wolle, da der Einfluss Abd el Krims auf den Nullpunkt gesunken sei, nur mit den einzelnen Stämmen verhandeln und mit ihnen einen wirklichen Frieden schließen. Seltsam, wie vertraut uns diese Klänge sind. Vor fast acht Jahren hörte das zusammengebrochene Deutschland Ähnliches von der Entente. Auch damals zögerten die Alliierten, den Abschluss des Waffenstillstandes länger hinaus, als es dem durch Hunger und Entbehrungen aller Art zermürbten deutschen Volke erträglich schien. Dem deutschen Eruchen um Vermittlung, das an den damaligen Staatssekretär des amerikanischen Auswärtigen Amtes, Lansing erging, folgten endlose Rückfragen und Forderungen, bis wir schließlich unter grausam harten Bedingungen zu der Waffenruhe kamen, die wohl unsere Kräfte lähmte und zerrüttete, die der Alliierten aber gegen jeden ritterlichen Brauch intakt ließ und wachhielt. Das Gleiche vollzieht sich jetzt gegenüber Abd el Krims. Man kann dabei Spanien aus seiner Haltung, die mit der französischen ja völlig identisch ist, nicht einmal so sehr einen Vorwurf machen. Die Führung im Marokkofeldzug liegt politisch wie militärisch ja fast völlig in den Händen Frankreichs, das nun wieder das starke Übergewicht an Menschen und technischen Hilfsmitteln dazu benutzte, dem niedrigeren Gegner seine Bedingungen aufzuzwingen. Wie sie aussehen werden, kann man sich nach den Erfahrungen, die wir selbst haben machen müssen, unschwer vorstellen.

Das große Wort Wilsons vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, das psychologisch für den Ausgang des Weltkrieges von so großer Bedeutung war, ist bisher noch nicht einmal in Europa zu seiner angemessenen Anwendung gelangt. Die Millionen deutscher Hinterweilanden in allen Grenzgebieten sind dafür Beleg genug. Noch viel weniger wird natürlich Frankreich geneigt sein, es auf außereuropäische Völker und Länder anzuwenden, zumal wenn seine wirtschaftlichen und politischen Interessen davon berührt werden. Bisher ist es noch keinem der an Marokko interessierten europäischen Staaten gelungen, das Rif-Gebiet völlig unter ihre Staatshoheit zu bringen. Das lag einmal an der großen Rivalität der Staaten, zweitens aber, und nicht in letzter Linie, an der marokkanischen Küstenbevölkerung, die nicht willens war, ihre Freiheit zu verkaufen. Die großen Marokko-Konferenzen der Vor- und Nachkriegszeit, von denen nur Algieras und Tanger erwähnt seien, schufen lediglich einen *modus vivendi*, der für die europäischen Staaten galt, nicht aber für Marokko und seine Bevölkerung selbst. Letztes Ziel Spaniens und Frankreichs ist immer geblieben und ist es heute nach der Vernichtung der militärischen Macht Abd el Krims noch mehr, unter dem Vorwand wirtschaftlicher Interessen politische Stützpunkte dort aufzurichten und seinen Imperialismus, für den zurzeit in Europa kein genügendes Betätigungsfeld mehr ist, dort zu betreiben.

Abd el Krims Freiheitskampf war sicher der gefährlichste Vorstoß gegen das Prestige Frankreichs in seinen Kolonialländern, der in den Nachkriegsjahren geführt worden ist. Es hat im Sommer vorigen Jahres Tage und Wochen gegeben, in denen die französischen und spanischen Truppen mehr als einmal vor der entscheidenden Niederlage standen. Die Gefahr war umso größer, als Frankreich damals auch in einen gefährlichen Zustand der Drujen in Syrien verwickelt war, dessen Unterdrückung ja auch bis heute noch nicht gelungen ist. Trotzdem: Auch die größte Gefahr rechtzeitig nicht die Grausamkeit, mit der Frankreich jetzt gegen ein Volk vorgeht, das um nichts anderes als um seine Unabhängigkeit gekämpft hat. Wenn das große Wort und der Schiedsgerichtshof im Haag, wenn alle die sonstigen internationalen Institutionen zur Verhütung von Kriegen überhaupt einen Sinn haben sollen, dann müssen sie auch auf außereuropäische Landesteile, auch auf halbzivile Völker und Staaten Anwendung finden.

### Nach der Kapitulation Abd el Krims

Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, hat sich der spanische Ministerrat mit dem Bericht des spanischen Botschafters in Paris über die Kapitulation Abd el Krims beschäftigt, und beschlossen, die französische Regierung zu diesem Ergebnis zu beglückwünschen. Nach Meldungen aus Mekka ist der französische Oberkommandierende durch die Unterwerfung Abd el Krims nicht überrascht worden. Ein

Torpedobootszerstörer liegt schon seit längerer Zeit an der Küste bereit, um Abd el Krims und seine Familie für den Fall seiner Unterwerfung aufzunehmen. Man ist der Überzeugung, daß die Unterwerfung der Stämme in der spanischen Zone mit der Kapitulation Abd el Krims noch nicht ihr Ende gefunden hat, während in der französischen Zone Kriegsoperationen beendet sind. Man vermutet, daß die Zusammenarbeit der französischen und spanischen Truppen aufrecht erhalten bleibt, bis auch in der spanischen Zone völlige Ruhe hergestellt ist. Das „Journal“ meint, es müsse ein neues französisch-spanisches Abkommen ausgearbeitet werden, um das endgültige Regime für Marokko und die Grenze zwischen beiden Zonen festzulegen. Nach der Unterwerfung Abd el Krims könne von einem eigentlichen Risikofeld keine Rede mehr sein. Als Autorität im Risikofeld dürste jedoch vor allem der Raid Haddu in Frage kommen.

### Abd el Krims in den französischen Linien eingetroffen

Paris, 27. Mai. Abd el Krims ist, wie Ministerpräsident Briand nach Schluß des heute vormittag abgehaltenen Ministerrates mitteilte, in den französischen Linien eingetroffen und sofort nach Taza weitergeleitet worden.

## Neues vom Tage

### Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten

Berlin, 27. Mai. In der nächsten Woche nehmen die Berliner Parlamente ihre Tätigkeit wieder auf. Der preussische Landtag hält seine nächste Vollsitzung nach den Pfingstferien bereits am Dienstag, den 1. Juni ab. Auch im Reichstage nehmen in der nächsten Woche die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf. Am 4. Juni versammelt sich der Fachausschuss. Die nächste Vollsitzung des Reichstages findet erst am Montag, den 7. Juni statt.

### Zum Münchener Eisenbahnunglück

München, 27. Mai. Der 52jährige Lokomotivführer des Rosenheimer Unglückszuges Kubele befand sich mit aller Bestimmtheit, daß das Signal auf „Freie Fahrt“ gestanden sei und daß er nicht übermüdet gewesen und vollkommen nüchtern war. Auch der Reserveführer des Zuges erklärte, daß das Signal grünes Licht zeigte. Nach den technischen Feststellungen der Eisenbahnverwaltung muß das Signal auf Halt gestanden sein. Der Widerspruch konnte bisher noch nicht geklärt werden. Der Lokomotivführer wurde vorläufig in Haft genommen.

München, 27. Mai. Die Meldung der T. U., daß bei der Eisenbahnkatastrophe Direktor Frey von der Bayer. Landwirtschaftsstelle ums Leben kam samt Frä. Preißler und Mutter entspricht nicht den Tatsachen.

### Der Nichttrauensantrag gegen den Lübecker Bürgermeister

Lübeck, 27. Mai. In der Bürgerschaftssitzung wurde der sozialdemokratische Nichttrauensantrag gegen den Bürgermeister Dr. Neumann mit einfacher Mehrheit und zwar mit 43 gegen 33 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten die Demokraten mit einer Ausnahme sowie die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Nach der Lübecker Verfassung ist eine nochmalige Abstimmung erforderlich, die bei einfacher Stimmenmehrheit die Annahme des Antrags ergibt. Neumann sollte sich in der Rechtsprecherbewegung betätigt haben.

### Zurückgeandertes Postmaterial

Berlin, 27. Mai. Mit Datum vom 21. Mai 1926 hat der Oberreichsanwalt in der Strafsache gegen von Schröder und Genossen wegen Vorbereitung zum Hochverrat an Herrn Dr. Albert Bögler folgende Mitteilung gerichtet: Am 12. ds. Mts. haben Polizeibeamte auf Veranlassung des Polizeipräsidenten zu Berlin ohne eine von mir erteilte Anweisung eine Durchsuchung in Ihren Wohn- und Geschäftsräumen vorgenommen und dabei 5 Schriftstücke erhoben. Die Schriftstücke sind mir am 19. ds. Mts. vorgelegt worden. Ich sende sie Ihnen hiermit ergebend zurück, weil sie keine Bedeutung für die hier anhängige Untersuchung wegen Vorbereitung eines Hochverrates haben.

### Zuständigkeitsdebatte auf der Internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 27. Mai. Die Internationale Arbeitskonferenz hat den von dem englischen Vertreter Snedden im Namen der Reedereien verschiedener Länder, darunter auch Deutschland, und der Arbeitgebergruppe angemeldeten Einspruch gegen die Zuständigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation zur Reglementierung der Transportverhältnisse auf den Auswandererschiffen mit 77 gegen 23 Stimmen verworfen.

Der Vertreter der deutschen Unternehmergruppe stimmte gegen die Zuständigkeit, während die Vertreter der deutschen Regierung und der deutschen Arbeitervertreter sich für die Zuständigkeit aussprachen. Aus diesem Umstand darf jedoch nicht der Schluß gezogen werden, als bejahten damit die deutschen Regierungsvertreter allgemein die Zuständigkeit der Internationalen Arbeitskonferenz für alle Fragen des Wanderungswezens.

### Goetsch bei Briand

Paris, 27. Mai. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Goetsch, hat den französischen Ministerpräsidenten Briand aufgesucht. Die Unterredung soll sich insbesondere auf die Befragung der zweiten und dritten Rheinlandzone bezogen haben. Außerdem soll der Botschafter erklärt haben, daß die Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach London keineswegs den Zweck habe, eine Aenderung des Dawesplanes zu fordern. Herr von Goetsch sprach bei dieser Gelegenheit dem Ministerpräsidenten Briand die Befriedigung der deutschen Regierung aus über die Eröffnung der Luftverkehrslinie Paris—Köln—Berlin und über die glückliche Ankunft des ersten deutschen Verkehrsflugzeuges in Paris.

### Wahlergebnisse in Rumänien

Bukarest, 27. Mai. Am Mittwoch abend lagen die Wahlergebnisse aus 67 von 71 Wahlbezirken vor. Die Regierungsliste hat ungefähr 60 Prozent der Wähler auf sich vereinigt, während auf die Listen der Oppositionspartei 27 Prozent, auf die Radikalen 8—9 Prozent, auf die Antijemitschische Liga 3 Prozent und auf die Sozialisten 2 Prozent entfielen. Die Oppositionsblätter wenden sich sehr scharf gegen den unerhörten Terror der Regierungsparteien und der Regierung selbst, um die Wahlen zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

### Die Regierungsbildung in Griechenland

Belgrad, 27. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, hat General Paraskevas sich bereit erklärt, die Bildung einer neuen Regierung zu übernehmen. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er sich mit Pangalos über alle politischen Fragen ausgesprochen habe und zu einer völligen Übereinstimmung gekommen sei.

### Der Jubel in Madrid über Abd el Krims Ende

Madrid, 27. Mai. Die gesamten Morgenblätter feiern in überschäumendem Triumph die Uebergabe Abd el Krims. Damit sei endlich der bisherige „Marokko-Kap“ von Spanien genommen. Primo de Rivera überbrachte die Nachricht von der Kapitulation Abd el Krims persönlich dem König.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 27. April. Die heutige Sitzung brachte zunächst eine kurze, aber würdige Trauerkundgebung aus Anlaß des Eisenbahnunglückes in München. Präsident K o r n e r hielt dabei eine Ansprache, die Abgeordneten hatten sich von den Sitzen erhoben.

Dann wurde ohne Aussprache ein 6. Nachtrag zum Staatshaushalt 1925-26 und ein Gesetz betr. Staatsdarlehen an den Fortbildungverein des Textiltums für Textilindustrie in Reutlingen erledigt. In der weiteren Aussprache über den Haushaushalt des Arbeitsministeriums vom Frau Wa. Hiller (Soz.) zu Wort, die einen Antrag der Sozialdemokratie auf bessere Fürsorge für schwächere Frauen, die im industriellen und gewerblichen Arbeitsverhältnis stehen, bearbeitete. Staatsrat Ka u anerkannte die schwere wirtschaftliche Lage in der Deutschland, wie übrigens alle europäischen Länder sich befinden, aber es sei außerordentlich schwer, hier mit Staatsumnahmen eines einzelnen Volkes, wie etwa Deutschlands, Abhilfe schaffen. Die deutsche Reichsregierung bemühe sich trotzdem eifrig, eine Besserung der Wirtschaftslage herbeizuführen. In der Zoll- und Handelspolitik müsse man eine mittlere Linie verfolgen, die allerdings immer umstritten sein werde. Das erkläre auch die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Arbeits- und Ernährungsministerium und dem Staatspräsidenten bezüglich verschiedener Handelsverträge. Der Tiefstand der Wirtschaftstonot scheine überwunden, wie der Stillstand der Arbeitslosenfrage, der Rückgang der Konjunktur und Geschäftsaufschwung und die Steigerung der Sporenlagen mit einer damit verbundenen besseren Geldflüssigkeit. Der Vorwurf der sozialpolitischen Rückständigkeit der württembergischen Regierung sei nicht berechtigt. Die deutsche Sozialpolitik habe es verstanden, ein drohendes Massenelend in Deutschland zu bannen, wie der ärmliche Stand der Sterblichkeit und der nicht ungünstige Stand der Kriminalität beweise. Der Schuß der älteren Angestellten gegen Entlassung sei in Arbeit, aber die generellen Vorwürfe gegen die Unternehmer sei unberechtigt. In der Frage paritätischer Arbeits- oder reiner Arbeiterkammern sei alles noch umstritten. Zu dem Antrag der Sozialdemokraten betreffend besserer Schwachenfürsorge seien Vorarbeiten für bestimmte Verbesserungen im Gange; soweit wie die Anträge läßt man aber keinesfalls geben. In der Vertretung württembergischer

Eisenbahnämliche der Reichsbahn und der Reichsregierung gegenüber werde nichts versäumt, auch hinsichtlich der Erhaltung der Selbständigkeit der Reichsbahndirektion in Stuttgart.

Abg. Rath (D. Sp.) wendet sich gegen die Darstellung der beiden Abgeordneten Dr. Kurt Schumacher und Ernst Schumacher über die Entwicklung der Industriekrisis, die dem Arbeiter ein falsches Bild von der tatsächlichen Lage der Industrie gebe. Die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung sei zu begrüßen. Den Anträgen des Finanzsausschusses stimme seine Partei zu. Abg. Dr. Höllsch (S.P.) bringt noch einmal Verbesserungsvorschläge vor. Der Antrag der Sozialdemokratie sei vom ärztlichen und praktischen Standpunkt aus abzulehnen. Der Marxismus der Sozialdemokratie sei in erster Linie schuld an unserem wirtschaftlichen Elend. Ohne politische Freiheit der Nation gebe es auch keine Besserung der wirtschaftlichen Lage. Abg. Pfäfer (S.P.) setzte sich zuerst mit den Abg. Dr. Höllsch und Rath auseinander, um dann einzugehen über die Verbesserungsvorschläge am Stuttgarter Bericht. Daß die Bahn Verhältnisse-Waldenbuch nicht vollends fertiggestellt werde, sei unverantwortlich. Die Arbeiter seien dadurch dauernd in der Ausübung ihrer Arbeitskraft gehindert und man müsse hier unbedingt Abhilfe schaffen. Frau Abg. Kist (Ztr.) hat vom Standpunkt der Frau aus volles Verständnis für eine Besserung der Lage der schwangeren Frauen, die in der Fabrikarbeit stehen, hält aber die Anträge der Sozialdemokratie nicht für praktisch. Abg. Baumgarten (S.P.) beantragte einen Antrag auf Aufhebung der Landespreiskasse, die sich längst überlebt habe. Abg. Gensler (Ztr.) weist die Anträge des Abg. Fischer von der Bürgerpartei auf die Schlichtungsausschüsse zurück. Damit war die Aussprache zum Arbeitsministerium erledigt. Die Abstimmung über die Anträge wurde auf Freitag verschoben. Man ging dann zum Etat des Ernährungsministeriums, zu dem eine ganze Flut von Anträgen vorlag. Abg. Pfäfer (S.P.) berichtete eingehend über die Ausschussberatungen.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 28. Mai 1928.

**Amthliches.** Amtsrichter Konstantin Wieland in Calw wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Der gestrige Vieh- und Krämermarkt bot bei dem herrlichen Wetter ein Bild regen Verkehrs und war stark besucht, von Verkäufern sowohl als auch vom kaufstüchtigen Publikum. Aber bei vielen, und das dürften wohl die meisten gewesen sein, war bei dem zeitgemäßen Ueberfluß an Geldmangel der Kauflust eine enge Grenze gezogen. Der Umsatz war allenthalben sehr stösend und wohl kaum befriedigend. Auch am Viehmarkt war trotz des ansehnlichen Auftriebs an Großvieh der Handel flau, während der Schweinemarkt dagegen sehr lebhaft war.

Keine Wiedereinführung der Kilometerhefte. Nach einer Mitteilung der Deutschen Reichsbahn ist mit der Wiedereinführung der Kilometerhefte nicht zu rechnen, da man keine günstigen Erfahrungen mit ihnen gemacht hat.

Maieude. Der Mai, der sogenannte „Monnemona“, geht nun seinem Ende entgegen. Man sieht ihn diesmal nicht ganz ungern scheiden; denn seinem Namen „Monnemona“ hat er in diesem Jahre wirklich keine Ehre gemacht. Die Tage, an denen er uns Sonnenschein und Wärme bescherte, sind zu zählen, und man hofft allenthalben, daß sein Nachfolger, der Juni, endlich der sich danach sehenden Menschheit sommerliches Wetter bringen wird. Nichtsdestoweniger hat aber der Mai schon Gewitter gebracht, denen der Volksmund uneingeschränktes Lob spendet. So heißt es: Donnerst ins junge Laub hinein, wird das Brot bald billiger sein. — Gewitter im Mai, bringen ein gutes Jahr herbei. — Maidonner vertreibt den Hunger. — Maiwetter

donnern die Halme des Kornes heraus. Maiwetter warm auf die Saaten, regnen Dukaten. — Auch die Maitregen, an denen es diesmal wirklich nicht gefehlt hat, sind dem Landmann erwünscht: Maitregen bringen Brot und Milch. — Mai ohne Regen ist gefehlt allerwegen. — Sollen die Wetterregeln recht behalten, so wäre also zu hoffen, daß wenigstens der Landmann aus dem kühlen und nassen Maitwetter Rahen gezogen hat, wo nicht gerade die Gewitter verheerend wirkten.

Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1 782 000 auf 1 743 000, d. h. um etwas über 2 Prozent zurückgegangen. Die Verminderung kommt diesmal ausdrücklich den männlichen Hauptunterstützungsempfängern zugute, die von 1 465 000 auf 1 425 000 zurückgenommen haben. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltungsberechtigten Angehörigen von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 1 818 000 auf 1 764 000 zurückgegangen.

Geht nicht vorüber an unsern bewährten Kurorten! Man schreibt uns: Der in Stuttgart kürzlich verstorbene Sanitätsrat Dr. med. Schiefer setzte sich ganz besonders dafür ein, daß hauptsächlich jetzt, nachdem wir ein armes Volk geworden sind, die bewährten Kurorte der Heimat ganz anders als bisher in ihrer Bedeutung gewürdigt und ihren Heilerfolgen entsprechend, aufgeführt werden sollten. Konvaleszenten, die eine bösartige Influenza oder Rippenfellentzündung durchgemacht, empfahl er z. B. gerne das nahegelegene Buoch ob dem Remstal, überzeugt, daß die dortigen Gastwirte, wie bisher, alles tun werden, um das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, und daß auch die dortigen Privatpensionen ihren Gästen gerne Gelegenheit geben werden, insbesondere Milch und Eier stets zu mäßigen Preisen zu bekommen. — Willst du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Ragold, 27. Mai. (Vom Rathaus.) Veräußerung. Gottlob Rilling, Mechaniker hier, beabsichtigt an sein Wohn- und Geschäftshaus an der Turmstraße ein Gebäude anzubauen, enthaltend Autogarage und zwei 3-Zimmerwohnungen. Hierzu bittet er um Abtretung des städtischen Platzes von 51 qm., der bisher schon an ihn verpachtet war. Unter der Voraussetzung, daß der Neubau binnen Jahresfrist erstellt und die Brunnenfrage gelöst wird, wird der Abgabe des Platzes vom Preis von 10 M. pro qm. einschließlich Trottoir zugestimmt. — Wasserwerk. Louis Kentschler, Spinnererei- u. Sägewerksbesitzer hier, beabsichtigt den Stauwasserpegel für seine Triebwerke T 22 und T 23 an der Ragold um 72 Zentimeter zu erhöhen und die Wasserräder durch Turbinen zu ersetzen. Mit Rücksicht auf das städtische Spital und die städt. Kanalisationen, sowie auf die Ragold-Korrektion liegen Bedenken vor und müssen Verhandlungen eingeleitet werden. Entsprechende Abklärung wird an das Oberamt abgegeben. — Wirtschaftskonzession. Frau Friedrich Martini, Waldhornwirts Wwe., will einen Gesellschaftsraum im 1. Stock ihres Hinterhauses an der Bahnhofstraße einrichten. Gegen die Ausdehnung der Gattwirtschaftskonzession auf diesen neuen Raum wird nichts eingewendet. — Sonstiges. Die Vergütung für den Amtsrat des Bezirksamtes Ragold im Rathaus samt Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bedienung ist bisher vierteljährlich nachgewiesen worden, künftig soll sie pauschaliert werden. Im Frieden betrug sie 248 Mark pro Jahr, angefordert sollen nunmehr 400 M. werden. — Die Gemeinde Mödingen sucht um Mitbenutzung des Sportplatzes auf der Kreuzgasse gemeinschaftlich mit Jelshausen nach. Diegeggen wird nichts eingewendet. Ueber die Benützung haben sich die beiden Gemeinden zu verständigen. — Eine Einladung des Stenographenvereins Ragold zu einem Vortrag am Sonntag, dem 30. Mai, vormittags 11.30 Uhr in der Gewerkschule über stenographische Zeit- und Zukunftsfragen wird bekanntgegeben.

Ragold, 28. Mai. (Biechmarkt.) Am nächsten Donnerstag, dem 3. Juni (Fronleichnam), ist hier Vieh- und Schweinemarkt fällig, dem feuchtpolizeilich keine Bedenken entgegenstehen. Mit Rücksicht auf den Fronleichnamstag würde man den Markt gerne verlegen. Da aber verlegte Märkte fast immer verfallen, soll es bei dem kalendermäßigen Markt verbleiben. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch.

Stuttgart, 27. Mai. (Tagung der deutschen Botaniker.) Aus Anlaß der diesjährigen 44. Jahrestagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft, die zu Beratungen in den Räumen der Technischen Hochschule hier weilen, hatte die Stadt Stuttgart die anwesenden Vertreter der drei botanischen Gesellschaften zu einem Begrüßungsabend in die städtischen Repräsentationsräume der Villa Berg eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßte die Botaniker. Der Präsident der Deutschen Botanischen Gesellschaft, Professor Dr. Klein-Karlsruhe, dankte im Namen der drei Gesellschaften in warmen Worten für die gastfreundliche Aufnahme.

Beileid. Aus Anlaß des Münchener Eisenbahnunglücks hat der würrt. Staatspräsident an den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held folgendes Beileidetelegramm gerichtet: „Die würrt. Staatsregierung spricht zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück, das so viele schmerzliche Opfer gefordert hat, ihre herzlichste Teilnahme aus.“

Sonderzüge zum Kriegerbundstag. Anlaßlich des Kriegerbundtages in Ulm am Sonntag, den 30. Mai verkehren insgesamt 15 Sonderzüge mit Wagen 4. Kl. Zu ihrer Benützung berechneten Jahrausweise aller Art einschließlich Sonntagsrückfahrkarten. Weitere Auskunft erteilen die Bahnhaltungen.

Ludwigshafen, 27. Mai. (Aufgeklärte Einbruchdiebstähle.) Im Anschluß an die Verhaftung des Sonntagseindrehers hat die Kriminalpolizei sieben Einbruchdiebstähle aufgeklärt, die von dem Heizer Albert Bollmer ausgeführt worden sind.

Neulingen O.M. Eßlingen, 27. Mai. (Den Verletzungen erlegen.) Kupferfahnd Robert Mast, der vor einigen Tagen von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde, ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Gmünd, 27. Mai. (Todesursache.) Zu dem Tod des Reggers Johann Maier wird mitgeteilt, daß nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung die tödliche Kopfverletzung nicht durch Schlag, sondern durch Absturz in das künstliche Rembett verursacht ist. Die Böhmung ist dort 3-4 Meter hoch. Wie der Absturz erfolgte und ob hier lediglich Unfall vorliegt, scheint noch nicht einwandfrei festzustellen.

Necklinsberg, O.M. Schorndorf, 27. Mai. (Durch Steinwurf tödlich verletzt.) Bei einer Schlägerei zwischen Necklinsberger und Oppelsböhmer Burtschen wurde ein junger Oppelsböhmer durch einen Steinwurf so schwer verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus Waiblingen übergeführt werden mußte. Er ist dort seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist festgestellt.

Weilheim, O.M. Kirchheim, 27. Mai. (Töblicher Unfall.) Dieser Tage wurde das 4 1/2-jährige Söhnchen des Zimmermanns Heinrich Badoser von einem mit Gips beladenen Fuhrwerk überfahren. Das Vorderrad ging dem Kinde über den Kopf, so daß es kurz darauf starb.

Neulingen, 27. Mai. (Tragisches Geschid.) Ein tragisches Geschid hatte die Familie des Gerbers Johannes Rutschler betroffen. Am Pfingstmontag fand in Kornweilheim die Verlobung einer Tochter statt. Das Ehepaar Rutschler fuhr mit der Eisenbahn nach Stuttgart. Als es auf dem Stuttgarter Bahnhof in den Kornweilheimer Zug umsteigen wollte, wurde Frau Rutschler auf dem Perron plötzlich von einem Unwohlsein befallen, und ebe man sich verlor, war

### Vies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine v. Winterfeld. Copyright by Brenner & Co., Berlin W. 80. Nachdruck und Uebersetzungsbrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

2. Fortsetzung.

Denn wenn Vies tot war? Vies — tot — war? Dann wäre sie, — Gisela, — zum zweitenmal — o Gott! —

Gisela fuhr auf. Sie zitterte am ganzen Körper. Dann fuhr sie mit der Hand über die Stirn, tiefatmend, — denn Vies lebte ja, — Vies lebte ja.

Gisela sprang auf.

Zu Ernst mußte sie, — zu Ernst, dem Ernst ihrer Mädchenjahre, dessen Andenken sie begraben schon so viele Jahre, — so viele Jahre. Daß sie in dem müden, abgearbeiteten Arzt kaum den Ernst von damals wiedererkannte, der so süßelnd kam, um sie zu werben.

„Ernst“, sagte sie langsam und verträumt und fuhr mit der Hand durch die weiche Herbsluft. Wie er alt geworden war, und so grau an den Schläfen. Und die Falten in der Stirn, — und der Blick so voll Gram.

„War das wirklich ihr Wert? Gisela tastete sich vorwärts. Nur nach Hause, — schnell nach Hause, daß sie ihm alles sagte, — alles.“

Auf dem gebakten Wegen vom Herrenhaus war eine frische Wagenspur.

Auf der Treppe kam ihr Ellen entgegen.

„Wo ist Ernst?“

Gisela sagte es fast schon, es kam so fest vor, daß sie einmal nach ihrem Mann fragte. Ellen sah sie erstaunt an.

„Aber der ist doch eben zur Bahn gefahren, endlich seine Schweizer Reise anzutreten. Wußtest du denn das nicht?“

Durch die Buchen schien die Abendsonne. In tiefem Korbsessel saß Vies vor der Haustür, ihr Kind auf dem

Schoß. Da kam das Mädchen, um zu Bett zu bringen. Sie küßte ihren Jungen und sah ihm nach, wie er davontrippelte an der Hand der anderen, mühsam über die Schwelle der Haustür mit seinen kleinen Beinchen balanzierend, als sei es ein großes Hindernis. Noch lange hörte sie ein zitterndes Stimmchen und helles Lachen auf der Treppe. Da faltete sie die Hände im Schoß und konnte den Tränen nicht wehren, die ihr über die Wangen liefen — Tränen tiefsten Dankes und selbsterfreuender.

Aus dem Garten kam Ellen. Die setzte sich still neben sie. So saßen sie eine Weile stumm Hand in Hand. Aber ihre Seelen wanderten zu zweit auf ein und demselben Gedankenweg.

„Vies“, sagte Ellen dann leise und lehnte ihren Kopf an die Schwester, „kannst du mir verzeihen? Verzeihen, daß ich so lange schwieg, bis deine Gedanken falsche Bahnen gingen und du irre wurdest an mir?“

Vies küßte die Schwester auf die Stirn.

„Ich könnte das selbst bitten, Kind, daß ich das von dir gehöre. Wir haben beide schuld. Unsere Schuld ist die gleiche. Die große Liebe zu dem, der unsere Seele ergangen. Es war töricht, daß ich nicht auf Römer kam, aber du hättest es doch damals so verneint.“

Ellen nickte.

„Weil ich davor zitterte, sprechen zu müssen von dem, was mir das Heiligste. Es war wohl alles noch zu wund und zerrissen in mir. Und dann kam Gisela als dein böser Engel dazu. Es war ein trauriger Zufall.“

Vies schüttelte den Kopf.

„Es gibt keinen Zufall, Ellen. Es kommt alles, wie es kommen muß. Wir stürmen nur zu oft blindlings vorwärts, ohne zu lauschen auf die Stimmen des einen, der unsere Seele führt, — unmerklich — unsichtbar. Darum machen wir so viele Fehler.“

Hand in Hand saßen die beiden Schwestern, bis im Westen der Sonnenball versunken war.

Da stand Ellen auf

„Ich will dir eine Decke holen, Vies, es wird jetzt zu kühl für dich.“

Aber Vies sollte nicht allein bleiben. Die Treppe herauf aus dem Garten kam jetzt Gisela.

Sie sah ernst aus und setzte sich neben Vies Sessel, so wie eben die andere. Dann sagte sie leise, stockend: „Hat Ernst gestern morgen — ehe er fortfuhr, gesagt, wo er hinfährt?“

Verwundert sah Vies sie an.

„Rein, Gisela, wir dachten, du hättest seine Abreise. Er sagte nur, daß er in die Alpen wollte. Aber die sind groß.“

Gisela nickte — ein Paar mal wie im Traum.

„Das ist, weil er mich jetzt verachtet. Nun kommt er nie wieder.“

Erschrocken hob Vies die Hand. „Unsinn, Gisela, ich würde die Post noch abwarten und ihm dann nachfahren.“

Gisela zuckte die Achseln, bekümmert — mühsam.

„Wohin?“

„Wohin? Ja, er wollte ja zuerst nach München, hat sich ja seinen Koffer dahin nachschießen lassen. Und dann immer weiter fragen, immer weiter, bis man ihn hat.“

Gisela sah sie starr an.

„So ins Blaue hinein?“

Vies lächelte.

„O, wenn man einen Lieb hat?“

Da stand Gisela auf.

In ihre Augen trat etwas, was Vies noch nie darin gesehen, ihre ganze Gestalt strahlte sich.

„Du und Ernst — Ellen und Römer — es ist so sonderbar, so sonderbar. Nun muß ich auch gehen und ihn suchen, weil ich nicht anders kann. Ich fahre morgen.“



Aus Baden.

Schönau i. W., 26. Mai. Zu der Brandkatastrophe in Schönau wird noch weiter gemeldet:

Der Stadtteil Neuliedt liegt zwischen der Post, dem Gerichtsgelände östlich der Kirche und umfasst im allgemeinen bürgerliche Anwesen, die eng aneinander gebaut sind. Die Motorfahrzeuge von Tobman, Zell i. W., sowie die Feuerwehren der näheren und weiteren Umgebung waren am Brandorte tätig.

Das Großfeuer in Schönau kam im Hause der Witwe Hüb, einem der ältesten Häuser zum Ausbruch und hat 24 Häuser vollständig vernichtet. Ueber 35 Familien mit etwa 200 Personen sind durch die Katastrophe aus Haus und Hof gekommen. Die niedergebrannten Häuser sind meist alte Holzhäuser. Beim Brandausbruch ging das Feuer sofort auf weitere 4 Häuser über und im Verlaufe von einer halben Stunde brannte die sogenannte Neuliedt nieder. Ein glücklicher Zufall war es, daß beim Brandausbruch bereits die Fabrikarbeiter schliefen, jedoch die Feuerwehr von Schönau sofort alle Mannschaften einziehen konnte, aber bei der unangelegenen Ausdehnung des Brandherdes war die Zahl der Feuerwehrleute völlig unzureichend. Noch einiger Zeit waren die Feuerwehren und Löschmannschaften von Schöneberg, Uffelfeld, Frönd und Altdorf erschienen. Von den Lokalfirewehren war zuerst die Motorbrigade von Zell am Brandort, dann kamen die von Schopfheim, St. Blasien und Lärach. Die ebenfalls zu Hilfe gerufenen Freiburger Motorbrigade wurde zurückbeordert. Dem Eingreifen der Feuerwehr von Zell war die Rettung des Elektrizitätswerkes von Schönau und weiterer Anwesen zu verdanken. Wenn der Wind, wie es eine kurze Zeit der Fall war, seine westliche Richtung beibehalten hätte, wären die Anwesen am sogenannten Kirchbühl ein Opfer der Feuersbrunst geworden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, jedoch vermutet man Entzündung von Holz, das zum Trocknen in der Nähe des Herdes aufbewahrt war. Das meiste Vieh konnte gerettet werden. Ebenso ist ein Kind, das anfangs vermisst wurde, gerettet worden.

Von den niedergebrannten Gebäuden sind 12 Wohnhäuser und 26 Stallungen und Scheunen. Kleinvieh ist vielfach zugrunde gegangen. Von den Fabriken konnte nur wenig in Sicherheit gebracht werden; der Verlust an Futtermitteln ist sehr groß; vom Mobiliar kam das meiste in den Flammen um. Lange Zeit hindurch hatte es den Anschein, als sollte auch das Amtsgerichtsgebäude ein Opfer der Katastrophe werden, doch war es den Feuerwehrmännern möglich, hier die Gefahr abzuwenden. Unter den niedergebrannten Häusern befindet sich auch das Haus der Schmelzer von Albert Schläpfer. Am Brandort hatten sich auch Vertreter des Bezirksamtes Schopfheim und anderer staatlicher Behörden, sowie der Bürgermeister von Schönau mit Mitgliedern des Bürgerausschusses eingefunden, die, wo angebracht, mit Rat und Tat den Feuerwehren und den Hilfsjüngern entgegenkamen. Der Jammer der vom Unfall Heimgesuchten ist unbeschreiblich; die meisten von ihnen sind nur schwach versichert. Es ist zu hoffen, daß kein Menschenleben zu beklagen ist.

Schönau war früher Amtshof, hat 1883 Einwohner und ist namentlich als Zentralfort in hervorragender Lage im Herzen des südbaden Schwarzwaldes, am Fuße des Belchen bekannt. Die Stadt besitzt eine neuerrichtete protestantische Kirche und viele interessante Bauernhäuser im Schwarzwaldstil und liegt an der Eisenbahnstrecke nach Todtnau; staatliche Kraftwagenlinien gehen über den Körsberg nach Freiburg, St. Blasien, Feldberg, Badenweiler und Todtnau. In Schönau beginnt die im hinteren Wiesental heimische Bäckereindustrie.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Explosion auf einem englischen Küstendampfer. Infolge einer Kohlenexplosion auf dem englischen Küstendampfer „Escquerbe“, der sich 50 Kilometer von der Mündung des Flusses Demerara entfernt befand, wurden 7 Personen getötet und 25 verletzt.

Postraub auf dem Schnelldampfer „Washington“. Laut „Welterzeitung“ ist auf dem amerikanischen Dampfer „Washington“ während der Reise von Newyork nach Bremen die für England bestimmte Seepost in großem Umfange geraubt worden. Als Dieb wurde ein gewisser Rosenbergs aus Riga, sowie der Matrose Barra, welcher der Mittäterhaft verdächtig ist, bei der Ankunft des Schiffes in Bremerhaven von der Bremer Kriminalpolizei festgenommen, die zwei Tage darauf auch das gestohlene Bargeld und die gestohlenen Wertpapiere von 250 000 RM. vorgefunden. Die Beschäftigten werden in Bremerhaven abgeführt werden.

Der durch den Ausbruch des Lokals verursachte Schaden. Der Schaden, der durch den Ausbruch des Vulkanes verursacht wurde, wird auf 8 1/2 Millionen Yen geschätzt. 33 Brücken, 730 Häuser, 3 Kilometer Eisenbahn und 6 Kilometer Straßen sind vollständig zerstört.

Schweres Erdbeben im nördlichen Japan. Nach Japanberichten aus Tokio haben in Japan neben dem Vulkanausbruch auch an anderen Stellen Erdbeben Verheerungen angerichtet. In der Provinz Mito ist das riesige Napamaberieselungsbecken zusammengeklüfft. Seine Fluten haben sich auf den Ort Kitanoura ergossen und den größten Teil der Stadt, die etwa 7000 Einwohner zählt, hinweggeschwemmt. Etwa 60 Häuser sollen den zerstörenden Elementen zum Opfer gefallen sein. Man spricht von 17 Toten und zahlreichen Verletzten.

Die Amerikafahrt der Deutschen Turnerschaft. Die Amerikafahrt der Deutschen Turnerschaft wird am 30. Mai mit dem „Columbus“ abreisen und am 7. Juni in Newyork eintreffen. Sie wird dort in einer Reihe anderer großer Städte, Philadelphia, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cleveland, Detroit, Chicago, Cincinnati, St. Louis, Milwaukee mit amerikanischen Turnern zusammen deutsche Abende veranstalten. Bei denen es sich natürlich nicht um Wettkämpfe, sondern um Musteraufführungen handelt. Die Reihenfolge der Orte liegt noch nicht ganz fest. Das Bundesturnfest des amerikanischen Turnbundes selbst findet vom 15. bis 20. Juni in Louisville statt. Für den 13. Juni ist die Reise von den „deutschen“ Delegierten, die 300 000 Deutschamerikaner in Chicago vertreten, einmündig zur Deutschen Tagfeier im großen Stadion zu Chicago eingeladen und gebeten, sich mit einer Nummer an den Vorführungen zu beteiligen. Die Reise wird der Einladung umso bereitwilliger folgen, als gerade die Turner von Chicago und den umliegenden Illinoisstaaten in besonderer Stärke mit etwa 200 Teilnehmern das Deutsche Turnfest in München 1923 besucht und sogar zur Vermannsfeier in Detmold Vertreter entsandt haben.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 26. und 27. Mai

Table with 4 columns: Location (e.g., Amsterdam, Buenos-Aires), Unit (e.g., 100 Gulden, 1000 Pesos), Price 1, Price 2. Lists various international market prices.

Wirtschaft

Wendung der Zigarettensteuer auf 1. Juni. Die Zigarettensteuer, die bisher aus einer Handrollesteuer von 30 Prozent des Zigarettenverkaufspreises und außerdem aus einer Materialsteuer von 300 RM. je Doppelzentner Rohstoff bestand, ist mit Wirkung vom 1. Juni d. J. dahin geändert worden, daß die Materialsteuer auf 400 RM. je Doppelzentner Rohstoff ermäßigt, die Handrollesteuer dagegen auf 30 Prozent des Zigarettenverkaufspreises erhöht worden ist. Auf Rohstoff, der am 1. Juni in den Zigarettenfabriken noch unverarbeitet lagert, muß die Differenz zwischen der bisherigen und der neuen Materialsteuer in Höhe von 100 RM. je Doppelzentner von den Finanzämtern an die Zigarettenfabriken zurückgezahlt werden.

Neuer Frankfurter in Paris. Trotz der Nachricht von der Unterzeichnung des Abkommens in der Stadt am Mittwoch wieder auf den Markt. Die Beförderung am Dienstag ist damit wieder verloren gegangen. Wie verlautet, mag es die französische Regierung nicht, von der Bank von Frankreich eine weitere Erhöhung des Frankens zu verlangen, ohne von dem Parlament die Zustimmung zu einem Kredit von einer Milliarde Goldfranken zu erbiten, den sie bei der Bank beantragt hat, und der ihr auch mit Vorbehalt angeschlossen worden war.

Börse

Berliner Börse vom 27. Mai. Die Börse schloß bei Beginn einer recht ungleichmäßigen Haltung. Die Kursrückgänge waren anfangs beschränkt und leichten sich mit anschließenden Kursrückgängen ein. Die Kurse tendierten sehr ungleichmäßig, vorwiegend ließen sich die Kurse nicht ändern, insbesondere die amerikanischen, namentlich gegen Deutschland gerichteten Forderungen für Eisenfabrikate stiegen. Die Börse behielt im Verlaufe des Abends bei, im allgemeinen aber traten mehr und mehr Anzeichen einer Befestigung hervor. Die Kursrückgänge erholten sich um mehr als 1 Prozent. Bankaktien änderten sich nur wenig unmerklich. Deutsche Bonds zeigten eher leichte als Schwäche. Der Geldmarkt war um eine Kleinigkeit strenger, die Zinssätze blieben aber unverändert.

Staatsanleihe vom 27. Mai. Die Räte des Mittels und die unpopulären Unstimmigkeiten waren für die berufsmäßige Zuteilung Veranlassung, vorfristig zu sein. Die Kurse konnten sich daher nicht immer behaupten, doch blieben die Kursrückgänge in engen Grenzen.

Getreide

Berliner Getreidepreise vom 27. Mai. Weizen märz. Mai 100, Roggen märz. 170-180, Gerste 160-180, Hafer märz. 190-200, Weizenmehl 17-22,75; Roggenmehl 25,25-26,75; Weizenmehl 10,50; Hafermehl 11,50-11,80; Viktoriaerbsen 22-23; Bohnen 20-22; Futtererbsen 20-22.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12, Mai. Der Markt ist etwas erlosch. Weizenmärz. 17,50 bis 18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Staatsanleihe Landesprodukte vom 27. Mai. Tendenz: Die Kursrückgänge für Getreide sind höher und auch die Rückgänge für Zucker, namentlich für nahe Ware, Kursrückgänge ab. Weizenmärz. 17,50-18,50, Weizen 17,50-18,50, Sommergerste 18-22, Roggen 18,50 bis 20,50, Wintermehl 22,50-24,50, Sommermehl 23,50-24,50, Rote 2,75 bis 3,25, Weizen 6-7, Röhren 2-3, Erbsen 4,50-5,50, Karotten 10-12.

Ne von einem Herzschlag tödlich getroffen zu Boden gesunken. Die Leiche wurde sofort in die Leichenhalle auf dem Friedhof übergeführt, während man in Kornwestheim ohne jede Ahnung von dem tragischen Zwischenfall Verlobung feierte. Erst als die Braut abends heimkehrte, erhielt sie Kenntnis von dem plötzlichen Ableben ihrer Mutter.

Tübingen, 27. Mai. (Todesfall.) Auf der Rückreise von der Beerdigung des Stadtpfarrers Stefan Staudenmaier in Gwangen erlitt Obergüterinspektor Werner von hier in Heilbronn einen Herzschlag, dem er alsbald erlegen ist.

Ulm, 27. Mai. (Ertrunken.) Bei der oberen Ziegellände ertrank ein Reichwehrgoldat von der hiesigen Abteilung des 5. Art.-Rgt.

Mergentheim, 27. Mai. (Tagung.) Die Evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine hielten ihre diesjährige Pfingsttagung unter der Leitung von Stadtpfarrer Böttcher-Hellbronn zu Mergentheim. Unter den Vertretern der Behörden, die am Samstag die Tagung begrüßten, befand sich auch Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz, der am Sonntag im Festgottesdienst eine weitere Ansprache hielt. Den Hauptvortrag hielt am Sonntag im Schloß Weikersheim, wo Fürst zu Hohenlohe-Langenburg als Schlossherr die Versammlung willkommen hieß, Kaufmann Kolb-Ludwigsburg über „Die Verwirklichung des Lebens und ihre Ueberwindung“. Der bei der Vertreterversammlung vorgetragene Jahresbericht stellte fest, daß trotz der Not der Zeit sich die Mitgliederzahl bei den männlichen Arbeitervereinen gehalten, bei den weiblichen vermehrt hat, und hob die Bedeutung der sich einbürgernden Arbeiterfreizeit und Kurse hervor. Zum Verbandssekretär wurde der Vorsitzende des Cglinger Ortsvereins Mangold gewählt.

Muffingen, Ob. Rünzelsau, 27. Mai. (Blitzschlag.) Als am Pfingstsonntag nachmittags die Einwohner in der Kirche waren, löste man einen heftigen Donnererschlag. Im nächsten Augenblick meldete ein Mann Feuer. Nun entstand eine Panik, bis sich die gefüllte Kirche entleeren konnte. Der Blitz hatte in die in nächster Nähe der Kirche gelegene, erst nach dem Kriege neuerrichtete Scheuer des Schlossers und Landwirts Josef Mehger eingeschlagen; sofort stand das Gebäude in hellen Flammen. Das angebaute Wohnhaus war in größter Gefahr, konnte aber gerettet werden.

Rendingen Ob. Türlingen, 27. Mai. (Zeichen der Zeit.) Wie schlecht es zurzeit um die Verdienstmöglichkeit bestellt ist, geht daraus hervor, daß sich um die erledigte Straßenwärterstelle Straß-Rendingen-Rühlheim allein von Rendingen 32 Bewerber gemeldet haben.

Kavensburg, 27. Mai. (20 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat genehmigte den Rüdlichen Haushalt für das Rechnungsjahr 1926, der 885 000 Mark Einnahmen und 1 525 000 Mark Ausgaben aufweist. Der Gemeinderat beschloß, das Defizit von 640 000 Mark durch eine Umlage von 20 Prozent zu decken.

Welche Oberämter sollen aufgeteilt werden?

Jüngst tagte in Stuttgart eine Versammlung von Vertretern der Oberämter, die aufgeteilt werden sollen. Es sind dies die Oberämter Bismarck, Böblingen, Marbach, Maulbronn, Böblingen a. E., Balingen, Herrenberg, Nagold, Rottenburg, Oberndorf, Nottensburg, Spaichingen, Sulz, Koch, Gaildorf, Gerabronn, Rünzelsau, Oehringen, Weisheim, Klebenheim, Keresheim, Leutkirch, Tettnang, Waldsee und Wangen. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen jeden Einritt in die bewährten historischen Verhältnisse aus. Wie der „Anzeiger“ in Wangen berichtet, hat land auf land ab gegen die beabsichtigte Aufschaltung von Oberämtern eine allgemeine Bewegung eingesetzt. Wenn sich Bezirke des Schwarzwaldes und des Unterlandes einschließen wehren, so habe Oberämter, das auf solcher Grundfläche viel weniger Bezirke zählt und durchwegs stark besiedelt, hochentwickelte Oberamtsstädte aufzuweisen hat, allen Grund, doch nicht energischer zur Wehr zu setzen. An der Ausrückung und Volkserziehung wäre es, so bemerkt das Blatt, die unzulässigen Pläne ein für allemal auszulegen und der mit überhöhten Kosten besetzten Reduktion neue, unnötige Verunsicherungen zu ersparen.

Nahrungsmittelausstellung „Speis und Trank“

Stuttgart, 26. Mai. Aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums des Stuttgarter Wirtschaftvereins findet vom 21. August bis 6. September 1926 eine Nahrungsmittel-Ausstellung „Speis und Trank“ statt. Ueber Ziel und Zweck der Organisation der Ausstellung wurde in einer Pressekonferenz näherer Aufschluß gegeben. Der Vorsitzende der Ausstellung, Hotelbesitzer Hans Stutz, bezeichnete als Zweck der Ausstellung die Unterweisung der Bevölkerung der Stadt Stuttgart zur Förderung des Fremdenverkehrs, ferner vor allem die Widerlegung der unangelegentlichsten Vorwürfe, daß in Stuttgart das Leben teurer sei als in anderen Städten. Rechnungsrat Haastof, berichtete über die Organisation und den Aufbau der Ausstellung, die vor allem für die Angehörigen des Nahrungsmittelgewerbes, des Hotels- und Gastwirtsberufes, der Bäckerei, Konditorei, Metzgerei usw. anregend wirken soll. Zur Durchführung der Ausstellung sollen die neuen Hallen der Ausstellung- und Tagungshalle auf dem Gewerbedallegelände, sowie die Bauten im Stadtgarten zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Ausstellung wird neben der Kochkunst auch die technische Ausrüstung der Küche, sowie der gewerblichen Betriebe stehen. Regelmäßig während der Ausstellung finden Vorträge und Führungen statt. Es wird alles getan werden, um die Ausstellung während ihres 17tägigen Bestehens zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt zu machen. Der Zutritt von Ausstellern ist bis jetzt schon sehr groß. Weitere Erläuterungen gab Architekt Seiwald und der Vorsitzende des Stuttgarter Wirtschaftvereins, Gemeinderat und Gastwirt Franz Galsburg.

Bestellungen

auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem beliebten „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ können fortgesetzt gemacht werden.

120 Prozent bzw. 155,5 Prozent. Es handelt sich meistens um 1. und 2. Klasseholz, das sehr hart und sehr ästig und zu etwa zwei Drittel Ausschuh ist. Der Ausschuh wurde erteilt. Gleichzeitig sind etwa 400 Nm. Gerhinde zu 8 Mark pro Nm. an die hiesigen Gerbermeister abgesetzt worden. Einige Eichen vom Starned, Stubenämmerle und Rehrhalde wurden zu 80-90 Mark pro Nm., Rotbuchen aus der Rehrhalde zu 30-45 Mark und Eichen aus derselben Abteilung zu 44 Mark pro Nm. abgesetzt und für 30 Nm. Alben aus verschiedenen Abteilungen sind 901,73 Mark gleich 110 bis 120 Prozent der Fortspränge erzielt worden.

**Holz**

**Bellabem, 27. Mai.** (Ernanholzerkauf.) Bei dem großen Brennholzverkauf des Oersaal, Forstamts am Dienstag im Tiergarten und Dromberg haben die Preise dem Berechnen nach etwas angesetzt. Es folgten bessere Scheiter rund 20 Mark, bessere Fichten 18 Mark, die Nummer 100 bessere Scheiter durchschnittlich 40 Mark. Das Holz ist prima Qualität.

**Himmelsbach und die Waldverwüstungen in der Pfalz**

Dieses Thema ist schon im Haushaltsausschuss des bayr. Landtags wieder zur Sprache gekommen. Der Firma Himmelsbach ist bekanntlich vorgeworfen worden, daß sie in der Pfalz den Franzosen gefällig war und mehr Holz aus deutschem Wald schlug, als notwendig gewesen wäre. Die Firma Himmelsbach hat die Angelegenheit abgelehnt oder beschönigt. In Verantwortung einer Anfrage teilt jetzt der bayerische Finanzminister im Haushaltsausschuss mit, daß die im Juni vorigen Jahres vorgelegte Denkschrift der Staatsregierung über die Forstschäden in der Pfalz während der Besatzungszeit durch die mitterweil abgehandelten Erhebungen in allen wesentlichen Punkten durchaus bestätigt wurde. Die Joinerzeit auf Landtagsbeschluss mit der Firma Himmelsbach eingeleiteten Verhandlungen wegen Wiedergutmachung der verursachten Schäden seien ergebnislos verlaufen. Die Firma Himmelsbach habe sogar gegen die Reichsregierung und die Staatsforstverwaltungen in Preußen, Bayern und Hessen eine Klage wegen Geschäftsfähigung (!) in Höhe von einer Million Mark angekreuzt. Die Verhandlungen sind dadurch gesperrt, und die Entscheidung in dem Gerichtsverfahren müsse abgewartet werden. Er könne in dieser Angelegenheit mit Rücksicht auf den schwebenden Prozess nichts weiter sagen. Der Landtagsausschuss nahm dieser Mitteilung des Ministers ohne Erörterung zur Kenntnis. Eine von der Firma Gebrüder Himmelsbach dem Landtag überreichte Eingabe wurde für erledigt erklärt.

**Konkurse**

Kaver Kint, elektrotechn. Werkstatt in Donsdorf

**Spiel und Sport.**

**Fußball**

F.-C. Nordstern Pforzheim II - Sportverein Altensteig 1:0:5

Am Pfingstsonntag fanden sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel auf hiesigem Platze gegenüber. Die in guter

Form sich befindliche einheimische Elf konnte den etwas unsicher spielenden Pforzheimer Gegner mit 5:0 abfertigen.

**F.-C. Pforzheim III - Sportverein Altensteig 1:5:1**  
Interessanter gestaltete sich am Pfingstmontag das Spiel dieser Mannschaften. Aller Eifer und guter Wille der Altensteiger scheiterte hier an der Balltechnik und dem schönen Zusammenspiel der Gästemannschaft. Das war Sport in vollendeter Form, der nicht nur die Zuschauer befriedigte, sondern auch der einheimischen Mannschaft wertvolle Beispiele und Vorbilder gab, was noch zu erlangen und zu erstreben ist in fleißiger Arbeitsarbeit.

**Beste Nachrichten.**

**Erwerbslosenfürsorge und Banken**

**Berlin, 28. Mai.** Gegen den Beschluss des thüringischen Landtags, wonach die Mittel für die Erwerbslosenfürsorge dadurch beschafft werden sollen, daß die in Thüringen ansässigen Privatbanken als einmalige Unterstützung für jedes Hauptgeschäft 10 000 Mark und für jede Zweigstelle 5000 Mark binnen 14 Tagen an die Staatskasse abführen sollten, hatte, wie gemeldet, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes eine Beschwerde beim Reichsfiskus eingelegt. Die thüringische Regierung hat nunmehr, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, beschlossen, den Landtagsbeschluss nicht auszuführen.

**Ein Protest der rheinischen Landwirtschaftskammer**  
**Berlin, 28. Mai.** Der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer faßte eine Entschlieung, in der er sich mit der Durchführung der Dienstströme des Kammerpräsidenten Freiherrn v. Lüninck in der Landwirtschaftskammer in Bonn, die auf Anordnung des preussischen Innenministers und des Polizeipräsidenten von Berlin wegen des Verdachts des Hochverrats erfolgt war, beschäftigt und lt. „Deutscher Tageszeitung“ u. a. erklärt: Der Vorstand erblickt in dem Vorgang einen offensichtlichen Eingriff in die durch Reichsrecht gewährleisteten Grundrechte und eine Mißachtung des Art. 115 der Reichsverfassung, worin es heißt: „Die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich.“ Als öffentlich-rechtliche Berufsvortretung der gesamten rheinischen Landwirtschaft legt der Vorstand der Landwirtschaftskammer gegen diesen rechtswidrigen Eingriff in das Hausfriedensrecht einer autonomen Selbstverwaltungskörperschaft scharfste Verwahrung ein. Der Vorstand schließt sich dem von dem Kammerpräsidenten gestellten Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs

und Mißbrauchs der Amtsgewalt in den Räumen der Landwirtschaftskammer an.

**Eisenbahnentkata eines 10-jährigen**

**Berlin, 28. Mai.** Nach einer Blättermeldung aus Hannover entgleiste auf der Nebenbahn Herse-Trenja bei der Station Niederaula die Lokomotive und zwei Wagen eines Personenzuges. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug sofort zum Stehen zu bringen. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, hatte ein 10-jähriger Junge mehrere Besatzsteine auf die Schienen gelegt.

**Stillegung beim Förder-Berein**

**Essen, 27. Mai.** Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ meldet: Der Förder-Berein (Phönix A.-G.) legt das Blodwalz- und Thomaswerk am 5. Juni still. Wenn die Vermahlung von Schlacken der Dortmunder Union möglich ist, was von einer schnellen Klärung der Frachtenfrage möglich ist, wird die Verwaltung die Thomasschlackemühle weiter in Betrieb halten. Die zur Entlassung kommende Belegschaft von 950 Mann wird bis zum Ablauf der Sperrfrist am 15. Juni anderweitig beschäftigt.

**Ein amerikanischer Forscher zur Kriegsschuldfrage**

**Atlantic-City, 27. Mai.** Der Professor für historische Soziologie am Smith College, Barnes, erklärte in einer Ansprache: Der Weltkrieg war von Frankreich und England bewußt geplant und herbeigeführt, wie sich durch Urkunden beweisen läßt. Deutschland war das Opfer einer riesigen Verschwörung.

**Dynamitexplosion**

**Jalun, 27. Mai.** Beim Pressen von Dynamit in Gränesberg ereignete sich heute mittag eine Explosion, bei der 6 Personen, ein Mann und 5 Frauen, getötet wurden. 12 Personen wurden verletzt. Der Grund des Unglücks ist noch nicht bekannt.

**Einschränkung des Kohlenverbrauchs in England**

**London, 27. Mai.** Der Sekretär für den Bergbau hat neue Einschränkungen betr. die Lieferung von Kohlen an Fabriken und Privatpersonen im Zusammenhang mit dem Kohlenstreik erlassen. In einem Aufruf erwähnt er das Publikum zu strenger Sparsamkeit bei dem Verbrauch von Kohlen, Gas und Elektrizität. Heute nachmittag hatte Baldwin eine Besprechung mit den Mitgliedern des Kohlenkomitees der Regierung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

**Freundliche Einladung**  
zu dem  
**Bezirks - Missionsfest**  
in Altensteig am Dreieinigkeits-Fest  
den 30. Mai, nachm. 2 Uhr in der Kirche.

Redner: Pfarrer Keppler-Spielberg,  
Missionar Raute-Tübingen, früher  
in China.  
Missionar Widmaier-Kortal, früher  
auf der Goldküste.

Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.  
Im Auftrag: Stadtpfarrer Horlacher.

**Württ. Schwarzwaldberein**  
**Bezirksverein Altensteig.**

Den Mitgliedern des Vereins und  
dessen Freunden ist, wie in der Nr. 119  
ds. Bl. ersichtlich, Gelegenheit geboten,  
am 18. Juni mittels

**Sonderzug nach Schramberg**  
und zum Besuch der an diesem Tage stattfindenden  
**Hauptversammlung** zu gelangen.  
Es ergeht deshalb die Einladung, sich möglich zahlreichst  
zu beteiligen und nimmt Anmeldungen bis Samstag  
Abend den 20. Mai entgegen. Der Vorstand.

**Lose**  
der württembergischen  
**Rote-Kreuz-Geldlotterie**

für die Zwecke des  
Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz.  
Preis des Loses 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

Ziehung 15. Juni 1928.  
sind zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

**Morgen  
Abend Ver-  
sammlung  
im Lokal.**

**Gefunden**  
wurde eine Taschenuhr  
zwischen Spielberg und Pfalz-  
grafenweiler. Wer? - sagt  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur bevorstehenden Ver-  
brauchszeit empfehle ich  
**Mostrosinen**  
in bekannt erstklassigen  
Qualitäten  
W. Frey, Altensteig.

Bestens bewährt bei Magen-  
beschwerden aller Art  
**FRIGO-**  
**Magenpulver.**  
Verfaßt durch die  
Blauen-Apothekenzurzburg

**Spiegel**  
in allen Größen  
u. verschiedenen Rahmen  
empfiehlt preiswert die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Sommerjoppen**  
**Sportjoppen**  
**Gestr. Knabenanzüge**  
**blaue Arbeitsanzüge**  
**Arbeits-Hosen**  
**Gummimäntel**  
**Windjaken**  
**Anzugstoffe**  
empfiehlt billigt  
**Frig Witzmann.**

**PERFLOR ist besser**  
Sei flug  
und nimm das Bessere!

Dauerkemige selbsttätige Waschmittel ent-  
halten viel Soda und Waserglas, sie waschen das  
Paket flüssig, ein großes Gewicht weichen,  
aber keinen Waschwert haben, sondern Wäsche  
und Hände mit ihrer Schärfe ruinieren.

Drum nimm Perflor, Stammer's D.A.P.,  
die einzigen selbsttätigen Seifenlosden, die  
es gibt. Es ist mild wie mildeste Seife.  
Grobe Wäsche wird durch nur 1/4 Händiger  
Kochen ohne lästiges Keiben hienndend weich  
und seidenlos, ebenso die feinsten Gewebe.  
Wolle, Seide, die in handwarmer Perflor-  
lösung gewaschen werden.

Perflor, das einzige milde, selbsttätige  
Waschmittel. Paket 45 Pf.

**Kriegerverein  
Altensteig.**

Am Sonntag, den 30. Mai ds. Js., ver-  
anstaltet der Kriegerverein im Saal zum  
Grünen Baum seinen  
**Unterhaltungs-Abend**  
unter Mitwirkung des hiesigen Liederkranzes.  
Aufführung des bekannten Volksstückes:  
**Schuld und Sühne** etc.,  
wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie  
Freunde und Gönner freundl. eingeladen sind.

Eintritt für Mitglieder pro Person 50 Pf.,  
für Nicht-Mitglieder 1 Mk.,  
Saalöffnung 7 Uhr abends / Anfang 7.30 Uhr

Der Ausschuss.  
Der Erlös ist zur Unterstützung  
bedürftiger Kameraden bestimmt.

Der Traum jeder Frau:  
Eine hübsche Bluse

**Beyers  
Blusenheft**  
bringt 60 neue,  
praktische, kleid-  
same Modelle.  
Reichhaltiger Schnitt-  
bogen liegt bei.

Preis M 1.20

Überall erhältlich, wo nicht,  
direkt an beziehen vom  
**Verlag Otto Beyer**  
Leipzig 7.

Zu beziehen von der W. Rieker'schen Buchhandlung.

**Drucksachen** jeder Art, liefert schnell  
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

